

EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG HERFORD



JUNI 2025

*„Mir aber hat Gott gezeigt,
dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.“*

Apg 10,28

Dieser Monatsspruch ist ein Türöffner. Petrus öffnet mit dieser Aussage eine unsichtbare Tür. Er spricht diesen Satz in der Begegnung mit einem römischen Hauptmann. Kornelius, so heißt dieser. Er ist Soldat der römischen Besatzungsmacht und er lädt Petrus zu sich ins Haus ein. Das war ein Tabubruch. Die Gepflogenheiten waren andere. Als Römer und Jude waren Kornelius und Petrus solch einer Gemeinschaft nicht eingeübt. Und wer weiß, wie Petrus zu den Vertretern der Besatzungsmacht stand, die das Urteil der Kreuzigung vollzogen hatten? Wäre es nicht verständlich gewesen, wenn er diese Einladung abgelehnt hätte?

Petrus geht aber den Schritt über die Schwelle und betritt das Haus des Kornelius. Dieser Schritt ist ein großer und wichtiger Schritt. Denn damit manifestiert sich eine entscheidende Haltung im Urchristentum. Die ersten Christen waren wie Jesus jüdischen Glaubens und lebten mit Jesus und dann nach seinem Tod auch als Juden weiter. Sie beteten im Tempel und beachteten die Gebote der Tora. Die Botschaft Jesu zog auch andere an. Und so stellte sich bald die Frage, wie mit den Menschen anderer Prägung umzugehen sei, die in die Nachfolge Jesus unterwegs waren. Sollte diesen der Weg in die Nachfolge versperrt sein, da sie keine Juden waren? Wie konnten sie zur Gemeinde der christlichen Juden gehören? Jesus hatte seinen Jüngern den Auftrag gegeben: „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern“ (Mt 28,19). Dieser Auftrag ist universell.

Petrus erlebte bei dieser Einladung quasi eine Prüfung. Er musste sich die Frage stellen: „Wie weit geht deine Überzeugung Jesu nachzufolgen? Oder sind die Gepflogenheiten und alten Regeln stärker?“

In der Apostelgeschichte wird erzählt, dass Petrus einen Anstupser brauchte, um diese Frage für sich beantworten zu können. Als die Einladung von Kornelius per Boten zu ihm auf den Weg war, habe Petrus eine Vision gehabt (vgl. Apg 10,9-23a): Er hatte Hunger und sah aus dem Himmel ein Gefäß kommen, gefüllt mit allerlei Tieren, die im Judentum als unrein gelten und deren Verzehr verboten ist. „Steh auf, Petrus, schlachte und iss!“, ertönte eine Stimme (Apg 10,13). Petrus aber weigerte sich, so wird es erzählt. Er werde, so sagt er, nichts Unreines essen. Die Stimme aber wies ihn zurecht: „Was Gott für rein erklärt hat, das nenne du nicht unrein!“ (Apg 10,15).

Ich stelle mir vor, dass dieser Moment für Petrus mit einer tiefen theologischen Einsicht verbunden war. Ihm wurde deutlich, dass das Bewerten nicht bei uns liegt, sondern bei Gott. Uns steht es nicht zu, zu urteilen. Und so sagt er: „Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.“ Es ist eine tiefe Haltung des Respektes, die ich aus diesen Worten lese. Eine Haltung des Respektes Gott gegenüber, dem ich mich unterordnen und meine Bewertung zurück nehme. Und eine Haltung des Respektes anderen gegenüber. Eine Grundeinstellung, die zum Türöffner werden kann. Für Petrus hieß die Einladung des Hauptmanns, sich selbst an Jesu Auftrag und dieser Überzeugung zu messen. „Gehe ich zu dem Vertreter der Besatzer, die meinen Freund umgebracht haben?“, so hat er sich wohlmöglich gefragt.

Es ist eine tiefe, humanistische Überzeugung so einen Schritt gehen zu können. Für mich ist Margot Friedländer eine Person, die so unterwegs gewesen ist. Sie hat mit ihrer Rückkehr nach Deutschland einen so großen Schritt gemacht. Und war Türöffnerin.

Mit der Geschichte von Petrus und Kornelius wird eine Dimension von Respekt besonders wichtig. Respekt ist anstrengend. Denn er fordert mich. Respekt für das mir Nahe und Vertraute zu haben, das geht leicht von der Hand. Aber Respekt vor dem zu haben, den ich eigentlich ablehne? Da wird Respekt zu einer Haltung, zu einer Überzeugung in der Nachfolge, die ich aktiv einnehmen muss. Es sind vermutlich ganz unterschiedliche Türschwellen, die wir in unseren Herzen und Köpfen haben, über die es uns schwer fällt, zu treten. Vielleicht mag der Monatsspruch für Juni Mut machen, es zu wagen. Denn in der Nachfolge Jesu haben wir mit dem Respekt als Haltung ein großes Pfund, dass uns für allerlei Art von Begegnung stärkt.

Gute und respektvolle Begegnungen wünscht

Pfarrerin Frauke Wagner

P. S.: Das Titelbild dieses Juni-Gemeindebriefes zeigt die alte Taufschale, in der Sonne leuchtend, im Rosengarten der Kirche während des Himmel-fahrtgottesdienstes 2024, dieses Jahr wieder.

Wir sind unterwegs. Aus Drei wird Eins. Die Regionalgruppe und die Presbyterien der Emmaus-, der Kreuz- und der Marienkirchengemeinde arbeiten daran, wie es ab dem 1. Januar 2026 konkret aussehen soll. Für diesen Mai steht die Frage des neuen Namens der zukünftigen Kirchengemeinde auf der Tagesordnung. Außerdem feiert am 4. Mai der erste Konfirmandenregionaljahrgang die Konfirmation.

Für Ende März stand die Frage nach der zukünftigen Leitungsform an. Bei diesem Treffen haben sich die drei Presbyterien geeinigt, dass ab dem 1.1.26 eine neue Form der Gemeindeleitung erprobt werden soll.

Das sogenannte KGLEG (Kirchengemeinde-Leitungs-Erprobungs-Gesetz) bietet dafür die Chance. Die Gemeindeleitung ersetzt hier das Presbyterium. Sie ist etwas schlanker und flexibler strukturiert. In einer denkwürdigen Sitzung trafen sich die Mitglieder aller drei Presbyterien im Markus-Zentrum am 06.05.25. Tagesordnungspunkte waren der künftige Name der fusionierten Großgemeinde und deren künftiger offizieller Geschäftssitz.

Moderiert wurde der Abend wieder von Frau Neddermeyer, die uns fundiert und zielorientiert durch den Abend führte. Nach den vielen Ideen von vielen Gemeindemitgliedern war es den Presbytern aller drei Gemeinden wichtig, einen Namen für die künftige Gemeinde zu finden, der zum einen unverwechselbar sein möge, auf die große christliche Tradition in Herford, aber auch einen Blick in eine aktive und produktive Zukunft weise. Und dieser Name wurde am Ende des Abends gefunden:

Evangelische Visions-Kirchengemeinde Herford

Der Name bedarf jetzt nur noch der landeskirchlichen Zustimmung. Während sich die Kirche aktuell mit Strukturreformen und identitätspolitischen Fragen befasst, dürfen wir nicht vergessen, dass Menschen eine unausrottbare Sehnsucht nach Sinn und Trost haben (so Tobias Haberl in seinem Buch „Unter Heiden“).

Und da passt der neue, gewählte Name der künftigen Fusionsgemeinde! Sehen wir alle ihn als Auftrag!

Mit herzlichen Grüßen für das Presbyterium!

Holger Wrede

Liebe Gemeinde, im November hatten wir bereits die erste Runde im Bick-Projekt „Biodiversität Friedhof“. Jetzt geht es in die Planung zur Umsetzung und in die nächste Runde der Workshops: Wir möchten am Erika-Friedhof den Fledermäusen helfen und hierfür brauchen wir ganz viele Nistkästen. Diese möchten wir zusammen mit Ihnen/Euch bauen und die Planung für Grabstätten vorstellen!

Am 04.06. zwischen 15.30 und 17.00 Uhr bei der Marienblüte, Vlothoer Straße 84. Jede helfende Hand – jung und alt, weiblich, männlich und divers – ist willkommen und wird dringend benötigt! Wir freuen uns über Anmeldungen unter 05221 6912707 und über spontane Helfer!

Kathrin Eichholz, Elisabeth Goll, Anke Schröder, Karen Schröder

KIRCHENMUSIK

Tod – Auferstehung – Himmelfahrt – Ausgießung des Heiligen Geistes

29. Mai: **Christi Himmelfahrt** – Dieses Fest feiern die Christen seit dem 4. Jahrhundert. „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.“ (Apostelgeschichte 1, 11). Die Jünger bleiben verunsichert zurück, denn der Auferstandene weilt nicht mehr unter ihnen. Nach 10 Tagen Wartezeit werden sie den Heiligen Geist, den Tröster, empfangen.

1. Juni: **Exaudi** – lateinische Anspielung auf Psalm 27, 7: „Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe! Sei mir gnädig und erhöere mich!“ Eines der vorge-schlagenen Wochenlieder (EG 128) ist eine Nachdichtung der mittelalterlichen Sequenz *Veni sancte Spiritus et emitte des Stephan Kardinal Langton* um 1200. Er war Erzbischof von Canterbury. Er war Mitverfasser der *Magna Charta*. Sie gilt als wichtigste Quelle des englischen Verfassungsrechts. Martin Moller (1547-1606) besorgte die deutsche Nachdichtung. Er war ein deutscher Mystiker.

8./9. Juni: Das Wort **Pfingsten** geht zurück aufs das altgriechische Zahlwort *πεντηκοστή ἡμέρα* (*pentēkostē*). Der fünfzigste Tag (nach Ostern). Seinen Ur-

sprung hat es im Schawuot (Wochenfest). Es ist das jüdische Erntedankfest und wird 50 Tage nach Pessach gefeiert, in diesem Jahr vom 1. Juni bis 3. Juni.

Das christliche Pfingsten erinnert an die Geschichte von der Ausgießung des Heiligen Geistes. Die Pfingstpredigt des Petrus verstehen auch all diejenigen, die kein aramäisch können. Manche denken allerdings, er sei „voll des süßen Weines“. Pfingsten hebt die Sprachverwirrung auf, die sich die Menschen mit dem Turmbau zu Babel eingebrockt hatten. Nun ist der Osterfestkreis an sein Ende gekommen. Mit Aschermittwoch hat er begonnen, mit der Ausgießung des Heiligen Geistes endet er.

Bemerkenswert ist, dass die drei christlichen Hauptfeste Weihnachten, Ostern und Pfingsten Geschichten erzählen. Das haben sie mit den jüdischen Festtagen gemeinsam. Und der Rabbi Jesus aus Nazareth war ein begnadeter Geschichtenerzähler. Hier profitieren wir alle von der alten orientalischen Erzählkunst.

15. Juni: Trinitatis. Das Fest der Heiligen Dreifaltigkeit. Hand aufs Herz. Können Sie genau sagen, was sich dahinter verbirgt? Jedenfalls keine spannende Erzählung, sondern Kirchengeschichte, die theologische Weichen stellte. Im Konzil von Nicäa (325) wurde der trinitarische Gottesbegriff zum Dogma erhoben. Gläubige etwa, die die Wesensgleichheit von Gott-Vater und Sohn für einen Verstoß gegen den Monotheismus hielten und als Irrlehre betrachteten, galten nun als Ketzer. 1334 wurde dieses Fest durch Papst Johannes XXII. in den römischen Generalkalender eingeführt. In unseren Gottesdiensten geht es am Sonntag Trinitatis um das Evangelium in Johannes 3, 1-13 mit dem wunderbaren Jesus-Wort: „Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht.“ Hier ist die göttliche Wahrheit nicht das Monopol von religiösen Eliten. Hier will die göttliche Wahrheit erspürt und entdeckt werden, von uns allen!

KMD Johannes Vetter

Bach Feininger



Albrecht Menzel, Violine
Georg Schäfer, Orgel

Preisträger der Deutschen Stiftung Musikleben

Werke von
Johann Sebastian Bach
und **Lyonel Feininger**

Samstag, 14. Juni 2025, 18 Uhr
Marienkirche Stift Berg



Eintritt frei

Spenden für die Kirchenmusik der
Marienkirche Stift Berg erbeten

marienkirchengemeinde-herford.de

Marienkirche Stift Berg
Stiftbergstr. 33
32049 Herford

In Kooperation mit:



**stiftung ahlers
pro arte**

Mit freundlicher Unterstützung von:



1. Juni, Komturstr. 23 in Herford

Diesmal ist die Pianistin Claudia Kohl zu Gast und wird Robert Schumanns „Carnaval“ spielen. Der Klavierzyklus wurde 1837 veröffentlicht. Es geht um einen Maskenball. Schumann portraitiert Figuren aus der Commedia dell'arte und verschafft uns Begegnungen mit Harlekin und Pierrot. Doch auch Chopin und Paganini lässt der Komponist auftreten samt seiner späteren Ehefrau Clara, die er als Chiarina auftreten lässt. Und er selbst kommt auch nicht zu kurz unter den Decknamen Florestan und Eusebius.

Nach der Sommerpause:

07.09.	<i>Improvisationen über jüdische Lieder</i>	LIBRA-Quartett – Olaf Kordes (Klavier), Wolfgang Tetzlaff (Kontrabass), Reinhold Westerheide (Percussion), Andreas Gummersbach (Saxophone)
19.10.	<i>Kammermusik und Lesungen</i>	NN (Trompete) Matitjahu Kellig (Klavier), NN (Lesung)
09.11.	<i>Jüdische Literatur aus den 1920er Jahren</i>	Matitjahu Kellig und Johannes Vetter lesen aus „Berlin ohne Juden“ (1925) von Arthur Landsberger (1876-1933)

SYMPHONIC FÜR BLECHBLÄSER

Gemeinschaftskonzert vom Bläserkreis der Marienkirche mit dem Posaunenchor aus Valdorf am 28. Juni um 19:30 Uhr.

Zurück zu den Wurzeln, könnte man den Grundgedanken für dieses Bläserkonzert nennen, denn Leon Frederic Kleemeier hat seit früher Jugend im Valdorfer Posaunenchor geblasen.

Mit dem Fortgang der Hochschule für Kirchenmusik aus Herford stehen auch bei ihm Veränderungen an, bei denen noch einiges im Unklaren liegt. Deshalb sollen die vielen musikalischen Erfahrungen jetzt einmal in einem Gemeinschaftskonzert zusammengeführt werden. Das

steht auch unter dem Aspekt, dass einige Bläser aus dem Valdorfer Posauenchor schon öfter in der Marienkirche mitgespielt haben und unsere Kirche mit ihrer großen Akustik sehr attraktiv finden.

Zwischen den Musikstücken gibt es wieder kurze Gedanken zur Musik und zu unserem Leben.

Alle Freunde der Bläsermusik sind herzlich eingeladen.

(Das Konzert wird am 29. Juni um 11:15 Uhr in Valdorf wiederholt.)

Christian Hoffmann



Klangquellen der Marienkirche

KINDERCHOR

Herzliche Einladung zum Kinderchor. Mittwochs, 15 bis 16 Uhr

Mit Musik geht alles besser, wirklich! Ab sofort geht es mit dem Kinderchor weiter: wir hören und singen spannende biblische Geschichten, lernen die Singstimme, Rhythmusspiele und sogar ein wenig die Notenschrift und haben eine supergute Zeit mit vielen großartigen Liedern.

Ich freue mich sehr darüber, endlich mal wieder mit Kindern musizieren zu können. Vor über 45 Jahren war ich selbst Gründungsmitglied in dem Kinderchor meiner Heimatgemeinde (Meckenheim bei Bonn). Später habe ich in Düsseldorf Kirchenmusik studiert und danach zwei Jahre als Kantor in Wesseling u. a. einen Kinderchor geleitet. Seit 2001 war ich

Kirchenmusiker an der Auferstehungskirche am Kurpark in Bad Oeynhau-
sen. Auch hier habe ich zunächst an der Musikschule und später an der
Grundschule Altstadt Kinderchorgruppen geleitet. Seit 2019 bin ich nun
als Landeskirchenmusikdirektor für die Evangelische Kirche von Westfalen
und Kantor hier auf dem Stiftberg tätig.

Für die Zeit nach dem Ausscheiden Dariia Lytvishkos habe ich mich
gerne kurzfristig bereit erklärt, die Kinderchorgruppe zunächst bis zu den
Sommerferien weiterzuleiten.

Die Kinder der Grundschule Stiftberg hole ich mittwochs kurz vor
15 Uhr auf der Treppe an der Schule ab, es ist aber auch möglich, direkt um
15 Uhr (oder ein paar Minuten später) zum Gemeindehaus zu kommen.

Falls Eltern einmal vorbeischauen wollen: die Türen des Gemein-
dehauses stehen stets offen. Einen ersten Auftrittstermin gibt es auch schon:
wir wollen beim Gottesdienst zum Kirchweih-Jubiläum am 15.06. singen!

Für weitere Infos bin ich gerne erreichbar: harald.sieger@ekvw.de,
0151 52155029

Herzliche Einladung und Grüße!

LKMD Harald Sieger

PREDIGTREIHE „HIMMEL“



Freuen Sie sich auf 7 Predig-
ten über „den Himmel“. An al-
len 7 Sonntagen der Sommer-
ferien 2025 steigt eine andere
Predigerin oder ein Prediger
auf die Kanzel der Marienkir-
che und folgt diesem wunder-
schönen Symbol von Gottes
Welt: Himmel! Los geht's am

13. Juli mit einer Erinnerung

an ein nordschwedisches Dorf, „wie im Himmel“ hieß der passende Film.
Am 24. August schließt Annette Kurschuss die Reihe, die lange Präses in
Westfalen und EKD-Ratsvorsitzende war. Vorfreude auf einen Sommer, an
dem man Nichts verpassen will!



Genau vor 700 Jahren, im Sommer 1325, war es soweit: Die Marienkirche Stift Berg stand, in ganzer Schönheit, groß wie heute. Das Weihekreuz auf der alten Altarplatte wurde feierlich eingeschlagen, Weihrauch darauf entzündet – alles wunderbar katholisch in diesem späten Mittelalter – und die Legende von Maria und der Taube und dem Baumstumpf wurde erzählt. Freuen Sie sich auf den Sommer 2025: Am **15. Juni** (Datum beachten!) erzählen Euch und Ihnen kleine und große Menschen die Geschichte jenes alten Baumes noch einmal, wir singen mit vielen Chören und freuen uns: Wie schön bist Du doch, Du alte Dame! Was könnten Deine Jahresringe nicht alles erzählen, wenn Du selber ein Baum wärest?

Planen Sie den Festgottesdienst für Menschen von 5 bis 95 Jahre ein, sagen Sie es weiter: **10:00 Uhr Beginn** und nach dem Gottesdienst Zeit für einen Umtrunk auf dem Kirchplatz. **Wenn Sie es irgend organisieren können: Ein Tütchen, nicht viel größer als eine Packung Backpulver mit Erde aus Ihrem Garten, Vorgarten, oder einem schönen Ort:** Das wünscht sich die Jubilarin zum Geburtstag, vielleicht kriegt sie ja einen neuen Baum zum Festtag, den wir dann mit Erde von vielen Orten einsetzen ...



Förderverein der Evangelischen Kindertagesstätte Stiftberg e.V.

Unsere Ziele:

- ✓ Die Kinder fördern
- ✓ Das Kita-Team unterstützen
- ✓ Das Miteinander stärken

Wir kümmern uns um ...

- ... die Anschaffung von Spielgeräten, Materialien und Einrichtungsgegenstände
- ... die Organisation von Veranstaltungen und Aktivitäten für die Kinder



Förderverein der Ev. Kindertagesstätte Stiftberg e.V.
Amtsgericht Bad Oeynhausen, VR 1010
www.foerderverein-kita-stiftberg.de





Anfang September beginnt die neue Konfi-Zeit. Konfi- Zeit, das heißt: Gleichaltrige treffen, Bekannte aus der Grundschulzeit wieder treffen und neue Gesichter kennenlernen. Konfi-Zeit heißt Erfahrungen mit Gott und der Kirche sammeln, persönliche

Frage klären und gemeinsam Neues erleben. Am Ende steht das Konfirmationsfest im Frühjahr 2027.

Für die Konfi-Zeit kann inn unserer Region zwischen zwei Modellen gewählt werden. Die Inhalte sind bei den beiden Modellen identisch. Verantwortet wird die Konfi-Zeit jeweils von einem Team aus Jugendreferent, Pfarrer*Innen und jugendlichen Teamer*Innen. Es gibt das Modell A-Konfi am Samstag Die Konfi-Gruppe trifft sich einmal pro Monat für einen Samstagvormittag von 9 Uhr bis 13 Uhr im Markus-Gemeindehaus, Landsbergerstr. 2. Den Samstagskurs machen Pfarrer Berthold Keunecke (05221 1435692) und Jugendreferent Maximilian Theine (0176 64867245). Und es gibt das Modell B: Konfi an jedem zweiten Dienstag. Wir treffen uns 14-tägig am Dienstagnachmittag, in der Zeit von 16:30 bis 18 Uhr im Ernst-Lohmeyer-Gemeindehaus, Stiftbergstraße 30. Diesen Kurs machen Pfarrerin Frauke Wagner (0174 1502656) und Jugendreferent Bernd Wömpner (0173 2770442). Wer Interesse unnd Fragen hat, oder neugierig ist, der ist herzlich willkomenn am Sonntag, den **29. Juni 2025 um 10 Uhr in der Marienkirche**, Stiftbergstraße 32. Im Anschluss gibt es einen Infoblock.

Zu dem Gottesdienst sind alle Erziehungsberechtigten und auch interessierte Freunde sehr herzlich eingeladen. Rückfragen gerne in den Gemeindebüros, bei den Jugendmitarbeiterinn oder Pfarrpersonen. Wir freuen uns auf alle Interessierten!

Pfarrerin Frauke Wagner

Gottes Segen haben am 4. Mai 2025 unsere 40 Konfirmandinnen und Konfirmanden zugesprochen bekommen. Zu der Urkunde und dem

Umhängekreuz bekamen die Konfis auch die Eintrittskarten für ein Event geschenkt: **Am Samstag, den 14. Juni 2025 findet um 19:30 Uhr der diesjährige Konfi-Ball statt.** Dazu sind alle diesjährigen Herforder KonfirmandInnen herzlich eingeladen. Gefeierte wird in diesem Jahr in der Petrikerche, Wilhelmsplatz 4. Nachdem im letzten Jahr der Auftakt in der Marienkirche gut gelungen ist, wird auch in diesem Sommer wieder unter Anleitung von Dorothee Lange aus der Tanzschule Roemkens kräftig getanzt und gefeiert. Die schöne Kleidung von der Konfirmation kann dann nochmal auf dem Roten Teppich beim Konfiball getragen werden.



Die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Hintere Reihe: Linus Siemer, Leon Koch, Sebastian Luchterhandt, Anton Ramspoth, Noah Rösner, Jakob Kirchner, Philipp-Johann Brede, Nio Holzhausen, Matti Münz, Marlon Eimertenbrink, Theo Gedigk, Nick Johannsen, Nikolas Strassburg, Elias Diering, Henning Straßburg, Janus Schäfer, Mailo Wittenborn, Sem Witt, Tom Begemann.

Vorne: Kira Gehring, Emily Meyer, Amalia Walter, Elisabeth Kötter, Jana Vothknecht, Hanna Scholle, Luzie Siekmann, Flora Brinkhoff, Marie Zacharias, Chantal Laurien, Leyla Joswig, Milena Hinkelmann, Kira Neuhaus, Nela D'Aprile, Maya Dohmann, Lilly Wihan, Caja Groppe, Paulina Haumann, Angel Hüsken, Anna Schermeier.



getauft:

Felix Konstantin Boehnke
Niklas Schoeneberg
Janne Schuckenböhmer



getraut:

Marina Keller und Jean-Paul Heinrich
Marlin Held und René Tresser



heimgegangen:

Margret Möller, geb. Ellersiek, 90 Jahre
Cornelia Winter, 61 Jahre

KONTAKT



Pastorale Angelegenheiten

PfarrerIn Frauke Wagner

0174 150 26 56

frauke.wagner@kk-ekvw.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner

05221 98 37 14

gerald.wagner@web.de

Küsterdienst

Brigitte Kübler

0163 372 09 54

brigitte.kuebler3@gmail.com

Gemeindeamt

Marie Luise Hillebrenner

05221 98 37 13

hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Spendenkonto

Ev.-Luth. Marien-Kirchengemeinde
Herford Stift Berg

IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11

BIC: WLAHDE 44 XXX

Gottesdienste			
Mi. – Sa.	15 – 17		Offene Kirche
Sonntag	01.06.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Baumann
Pfingst-sonntag	08.06.	10.00	Gottesdienst mit Bläsermusik, Pfr. Dr. Wagner
Pfingst-montag	09.06.	10.30	Open-Air Gottesdienst an der Thomaskirche, anschl. Grillimbiss, Pfrin. Schnarre, Pfrin F. Wagner
Sonntag	15.06.	10.00 18.00	Gottesdienst zum Kirchweih-Jubiläum mit Kantorei, Kinderchor, dem Team der Kinderkirche und Konfirmand*innen, Pfr. Dr. Wagner, Pfrin. F. Wagner Abendandacht nach Taizé, Pfrin. F. Wagner
Sonntag	22.06.	10.00	Gottesdienst, Pfrin. F. Wagner
Sonntag	29.06.	10.00	Gottesdienst und Anmeldung der neuen Konfirmand*innen, Konfi-Team, Pfr. Keunecke, Pfrin. F. Wagner
Sonntag	06.07.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Diakon Wömpner & Pfrin. F. Wagner
			Predigtreihe vom 13.07. bis 24.08.

Digitale Formate unter www.marienkiche-herford.de

